Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1930)
Heft: [1-2]

Artikel: Ziele und Aufgaben des Schweizerischen Kindergartenvereins
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327006

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ernährt ist? Kann sie dem werdenden Menschlein ein warmes Nestchen bereit halten und alles was zu seiner Pflege erforderlich ist, wenn sie für sich selbst nicht das Nötigste besitzt? Die Mutter ist die erste und berufenste Pflegerin des Kindes. Wie aber, wenn sie nie Gelegenheit hatte, sich auf ihre wichtigste Aufgabe vorzubereiten, wenn sie die primitivsten Anforderungen sachgemäßer Säuglings- und Kleinkindpflege nicht kennt? Und, wie helfen, wenn die Mutter durch Erwerbsarbeit gezwungen ist, ihr bestes Gut andern Händen, oft unberufenen, zu überlassen?

Die Oeffentlichkeit auf diese Fragen hinzulenken, Lösungsversuche darzulegen, ist Aufgabe der Abteilung für Mutter, Säugling und Kleinkind. Die Entwicklung des Mutter- und Säuglingsschutzes nach Kräften zu fördern durch eifrige Propaganda-Arbeit, durch praktische Vorschläge zur Lösung dringendster Aufgaben, durch Aufklärung in Wort und Schrift, und hauptsächlich durch ihre Wanderausstellungen für Säuglingspflege und Kleinkindererziehung. Die Veranstaltung dieser Ausstellungen bildet eine Hauptarbeit der Abteilung. Das Material wird allen Interessenten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch übernimmt die Leiterin der Abteilung die einschlägigen Führungen und Vorträge, und hilft auch bei den Einrichtungsarbeiten mit. Die Abteilung für Mutter, Säugling und Kleinkind ist auch Beratungs- und Auskunftsstelle für alle in dieses Gebiet fallenden Fragen und stellt ihre beratende und propagandistische Mitarbeit zur Verfügung bei der Gründung von Mütterberatungsstellen, Krippen und Kindergärten, bei der Durchführung von Säuglingspflegekursen und veranstaltet auch selbst von Zeit zu Zeit Fortbildungskurse für Säuglingsfürsorgerinnen. Ihr Arbeitsfeld ist ein weites, zum Teil recht schwierig zu bearbeitendes. Unermüdlich muß immer wieder von neuem angesetzt werden, um da und dort eine Frucht zum Reifen zu bringen.

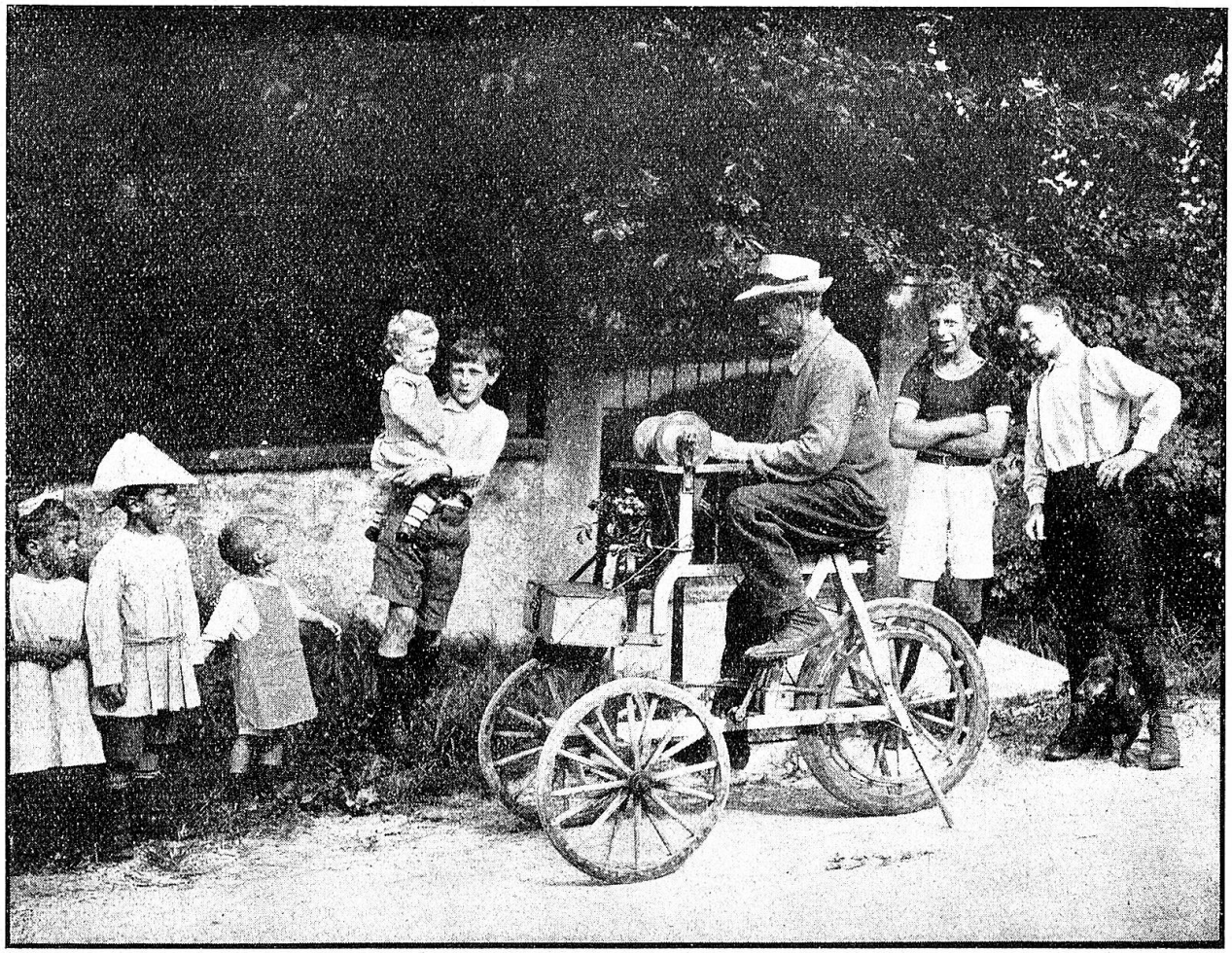
Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Hebammenvereins anläßlich der „Saffa" in Bern 1928.

Ziele und Aufgaben des Schweizerischen Kindergartenvereins.

H. Graf, Präs. des Schweiz. Kindergartenvereins, Zürich.

Es war im August des Jahres 1881, als eine erste schweizerische Versammlung von Freunden der Fröbelschen Kindergartensache in St. Gallen die Gründung eines schweizerischen Kindergartenvereins beschloß. St. Gallen war ja die Wiege des Kindergartens in unserem Lande: dort hatte im Jahre 1870 Hedwig Zollikofer den ersten schweizerischen Kindergarten eröffnet. Zur Ausführung der einleitenden Schritte wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus Dekan Mayer in St. Gallen, Schuldirektor Küttel in Luzern, Pfarrer Bion in Zürich, Obersthelfer Wirth in Basel und Pfarrer Steiger in Genf. Daß keine Frau dabei war, berührt uns, die wir im Zeitalter der „Saffa" und des Kampfes um das Frauenstimmrecht leben, eigentümlich und zeigt, wie die Zeiten seither sich geändert haben. Jene Kommission begann ihre Arbeit; sie konstituierte sich als provisorischen Zentralvorstand und erließ einen Aufruf zum Beitritt in den Verein. Schon damals bestanden einzelne Ortsvereine, so in St. Gallen, Zürich, Luzern, die sich nebst einer kleineren Zahl von Einzelmitgliedern dem neuen Verein anschlossen.

Als eine der wichtigsten Aufgaben drängte sich der Vereinsleitung immer wieder die Behandlung der Frage auf: Wie kann die Ausbildung der Kindergärtnerinnen gefördert werden? Das Verlangen nach einer bessern, erweiterten und vertieften Bildung in Theorie und Praxis kam in erster Linie aus ihren eigenen Kreisen; denn die große Mannigfaltigkeit wie die beträchtlichen Unterschiede in der Qualität der Vorbildung der Kindergärtnerinnen ließen vielerorts das Gefühl der Unzulänglichkeit nicht zum Schwinden kommen. Wohl mehrten sich in den



Der lustige Scherenschleifer auf seinem selbstgemachten Velo und Schleifapparat.
Phot. Hergert, Rombach.

letzten Jahrzehnten in unserem Lande die Kurse und Schulen zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen; allein die hiefür zur Verfügung stehende Zeit war noch sehr ungenügend. Einen starken und nachhaltigen Impuls erhielten die Bestrebungen nach besserer Vorbildung durch das Referat von Seminarlehrer Gattiker am Kindergartentag in Zürich 1901, über „Die Bildung der Kindergärtnerinnen", das die Forderung einer zweijährigen Bildungszeit aufstellte; die zeitliche Erweiterung sollte namentlich einer besseren allgemeinen Bildung zugute kommen. Zwar sind diese Begehren bis in die neueste Zeit fast überall noch fromme Wünsche geblieben, allein es ging doch langsam und stetig vorwärts. Neue Seminarien und Frauenschulen öffentlichen und privaten Charakters taten sich auf und suchten den Forderungen der Neuzeit sich so viel wie möglich anzupassen. Die Vereinsleitung hat diese Bestrebungen zu den ihrigen gemacht und durch stete Fühlungnahme mit den Bildungsstätten, sowie durch Aufstellung von Mindestforderungen und durch Eingaben an die Erziehungsdirektionen im Sinne der Beachtung und Unterstützung die Ausbildung der Kindergärtnerinnen zu fördern gesucht. Sie wird diese Frage auch künftig nie ruhen lassen dürfen.

Nach zahlreichen und mühsamen Verhandlungen, die sich durch Jahre hinzogen und auch durch die Einflüsse des Weltkrieges gehemmt wurden, konnte der erste Fortbildungskurs im Jahre 1922 zur Tatsache werden. Es war dem Zentralvorstand gelungen, die Sektion Basel für die Durchführung des Kurses zu gewinnen. Aus allen Gauen der Schweiz kamen die Lernbegierigen herbei. Zugelassen wurden aktive Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Bildungszeit; solche mit kürzerer Ausbildung mußten wenigstens zehnjährige Praxis

Nestle's Kindermehl

ist die bekömmlichste Kindernahrung.

FÜHRENDES HAUS

FÜR ELEGANTE

STRICK-KLEIDER

STETS APARTE, GEDIEGENE NEUHEITEN

AUSWAHLSENDUNGEN

Marti & Co BERN
MARKTGASSE 9, 1. STOCK

hinter sich haben. Die Teilnehmerzahl betrug 50, die Kursdauer zwei Wochen. Der Stundenplan umfaßte in 27 Vorträgen, sowie in 14 Zeichen- und 18 Kindergartenpraxis-Stunden folgende Disziplinen: Psychologie, Fröbel als Erzieher, neuzeitliche Methoden, schwer erziehbare Kinder, Kinderkrankheiten, das Erzählen, Kinderturnen, naturkundliche Spaziergänge und Singen. Ueber die ausgezeichnete und vorbildliche Durchführung des Kurses herrschte nur ein Lob.

Dem in den Statuten ausgesprochenen Zwecke des Vereins, eine Gemeinschaft unter den Kindergärtnerinnen, eine Verbindung der lokalen und kantonalen Verbände zu schaffen und zu erhalten, muß auch die Presse dienen. Darum galt seit Gründung des Vereins die Schaffung eines Fachblattes als eine wichtige Aufgabe seiner Organe. Schon 1882 erschien in St. Gallen, vom ersten Vereinspräsidenten redigiert, ein „Schweiz. Kindergartenblatt", das aber nach wenigen Jahren wieder einging; es fehlte nicht nur an einer genügenden Abonnentenzahl, sondern auch an den so notwendigen Mitarbeiterinnen.

Der Kindergartenverein hat sich aber nicht nur auf das Ziel beschränkt, die Erziehung des Kindes im vorschulpflichtigen Alter und die geistige und ethische Bildung der Kindergärtnerinnen zu fördern; er hat auch das Recht und die Pflicht, sich um das ökonomische und soziale Wohl seiner Mitglieder zu kümmern. Hiezu mußte ihn auch die Tatsache veranlassen, daß bis vor ganz wenigen Jahrzehnten besonders auf dem Lande die Gehälter vieler Kindergärtnerinnen überaus bescheidene, ja durchaus ungenügende waren. Durch wiederholte Aufrufe wurden die Vorstände der Kindergärten an den Orten, wo der Gehalt gerechten Anforderungen nicht entsprach, gebeten und ermuntert, bei Ausrichtung von Teuerungszulagen und Gehaltserhöhungen auch der Kindergärtnerinnen zu gedenken. Diese Bemühungen waren, wenn auch nicht überall, doch an vielen Orten von er-

Nestle's Kindermehl

begünstigt die normale Entwicklung der Kinder.

freulichen Erfolgen gekrönt und der Zentralvorstand sucht sich durch eine Besoldungsstatistik unablässig über das ökonomische Wohl der „Tanten" auf dem laufenden zu halten.

In diesen Bestrebungen nach Verbesserung der finanziellen Lage steht aber die Vereinsleitung nicht allein. In der richtigen Ueberlegung, daß Selbsthilfe die beste ist und daß die Stärkeren dazu da sind, die Schwachen zu stützen, wurde durch die Initiative einiger hochsinniger und energischer Kindergärtnerinnen die Gründung einer Unterstützungskasse an die Hand genommen.

Eine weitere und wichtige Aufgabe des Vereins wird es sein, an die Lösung der Frage der Altersversicherung heranzutreten.

Dem Kindergartenverein angeschlossen ist auch eine Stellenvermittlung, die sich bemüht, jungen Kindergärtnerinnen im In- und Ausland Stellen zu verschaffen. Das Zentralbureau derselben befindet sich in Basel, Rütlistraße 47.

Der Kindergartenverein hat seine Ziele noch weiter gesteckt; er möchte, soviel es in seinen Kräften steht, alle Bestrebungen unterstützen, welche die Erziehung und Bildung der Jugend überhaupt bezwecken. Er ist darum auch Mitglied des Bundes schweizerischer Frauenvereine und der Zentralstelle für Frauenberufe. Er unterhält auch Beziehungen zu auswärtigen verwandten Vereinen, wie zum deutschen Fröbelverband und zum Kärntner Fröbelbund.

Durch die im Jahre 1921 stattgehabte Statutenrevision wurde der Sitz des Vereins nach Zürich verlegt; er stand hier bis im Jahre 1928 unter der erfolgreichen Leitung des Herrn Hiestand, Vorsteher des städtischen Kinderfürsorgeamtes und hat eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Der Verein zählt nun ein Dutzend Sektionen: Basel, Bern, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Innerschweiz, Schaffhausen, Solothurn-Aargau, Thurgau, Winterthur, Zürich-Fröbelstübli und Zürich-Land; die Mitgliederzahl hat das erste Tausend überschritten. Möge dem neuen Vorstand ebenfalls eine segensreiche Tätigkeit beschieden sein!

Die Frau als Sparerin.

Die Frage, ob das Sparen wirtschaftlich nützlich oder unnütz sei, beschäftigt die Menschheit, seit sie gelernt hat, über wirtschaftliche Probleme nachzudenken. In unsern Tagen erhält das Sparproblem aktuelles Interesse durch die Ausführungen des erfolgreichen amerikanischen Industriellen Ford, der erklärte, es sei ein Fehler, wenn ein Mann vor dem 40. Altersjahre ans Sparen denke. Diese Aeußerung eines der größten Unternehmer aller Zeiten hat in den Vereinigten Staaten zu einer lebhaften Polemik geführt über den Sinn des Sparens. Des Rätsels Lösung scheint einfach. Ford steht zu der

Pastor König's Nervenstärker

gegen **Nervenleiden, Nervenschmerzen, Schlaflosigkeit.**

Eine große Anzahl französischer Ärzte hat über zuverlässige Erfolge mit PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER berichtet:

Xertigny (Vosges).
Ich habe stets durch Verschreiben von PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER gute Resultate erzielt, und ermächtige Sie gerne, meine Anerkennung zu veröffentlichen.
Dr. A. Merklen.

Légé (Loire inférieure).
PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER gibt mir stets gute Resultate.
Dr. Fonteneau.

Ouzouer (Frankreich).
Bei zwei Klienten, die infolge von Überarbeitung an Schlaflosigkeit litten, war ich überrascht über die schlafbringende Wirkung von PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER, besonders, da andere Medikamente versagt hatten.
Dr. L. Monod.

Montiers-sur Saulxs.
PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER ist eine Spezialität, tadellos ausstudiert und wissenschaftlich präpariert.
Dr. A. Vallon.

Pastor E. König

KÖNIG MEDICINE CO., FRANKFURT a. M., TAUNUSSTRASSE 40

PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER ist nur auf ärztliche Verordnung in allen Apotheken erhältlich, falls nicht vorrätig, wende man sich an die Hauptniederlage für die Schweiz:
HERREN W. VOLZ & CO., ZENTRAL-APOTHEKE, BERN, beim Zeitglockenturm

Bezweifelt man jemals den echten PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER erhalten zu haben, so berichte man diesbezüglich an **THE KÖNIG MEDICINE COMPANY, 1045 North Wells Street. CHICAGO, ILL., U. S. A.**